

## Die Traktorfreunde im Museum

„Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah“. Das wissen die Freunde der entschleunigten Fahrt schon lange. Daher lag am vergangenen Samstag das Ziel such nicht weit weg. 30 Traktorfreunde aus Mössingen trafen sich pünktlich um 15 Uhr in Oferdingen. Oferdingen, nah liegts schon, aber „das Gute“? Diese Frage stellen sich auch nur diejenigen, die „Museumsscheuer Sattlergasse“ nicht kennen. Ich glaube, jede Gemeinde wäre stolz auf einen Arbeitskreis wie den in Oferdingen. Stolz auf das, was hier ein paar „Ehrenamtliche“ auf die Beine der ehemaligen, vor dem Abbruch geretteten Scheune gestellt bzw. aufgebaut haben. Es ist beeindruckend, was das im Jahr 2002 neu eröffnete Museum seinen Besuchern zu bieten hat. Die Führung durch das Museum beginnt. Hier gibt's auf 6 Stockwerken für Jeden etwas für Augen und Ohren, daraus entstehende Diskussionen und Erinnerungen inbegriffen. Landwirtschaftliche Geräte, Autos und Motorräder, Puppenstuben, Telefone und Kameras, Butterfässer und Dampfmaschinen, Wankelmotoren, schwere Schmiedehammer, Transmissionen in beeindruckender Dimension, Rundstrickmaschinen und Wechselbügeleisen. Das Schönste an den Ausstellungsstücken ist, was sich früher bewegte, das funktioniert auch hier im Museum. Alles ist funktionsfähig, dreht sich, stampft und hämmert. Der Fernschreiber tacked im Rhythmus des Lochstreifens, das alte Grammophon gibt blecherne Musik von sich und der Schmiedehammer beeindruckt das Trommelfell. Alle beweglichen Teile in der Sattlergasse bewegen sich, wenn die Mitglieder des Arbeitskreises es so wollen. Toll gemacht, alle Achtung! Die TFM waren zu Gast in der Sattlergasse und wurden von Kurt, Werner, Willy und Manfred, alle vom Arbeitskreis der Museumsscheuer, begrüßt. Für die anschließende Führung wurden zwei Gruppen gebildet. Nach rund zwei Stunden, schon etwas unterkühlt, hatten die Tfm den Eindruck immer noch nicht alles gesehen zu haben. In jeder Ecke, in jedem Winkel des Gebäudes gab es etwas zu entdecken und zu bestaunen. „Das hatten wir früher auch zu Hause, eine Oma machte damit.“ war öfter zu hören. Viele Erinnerungen wurden wach und die vier Aktiven Arbeitskreismitglieder beeindruckten durch detailliertes Wissen und gaben weitreichende Erklärungen zu allen aufkommenden Fragen. Man sah und hörte ihnen an, hier war viel, sehr viel Herzblut im Spiel.

Nicht alles gesehen zu haben, oder das eine oder andere nochmals genauer begutachten zu müssen. Der Wiederholungsbesuch dieses tollen Museums ist daher für viele vorgemerkt.

Etwas angefroren und von der Fülle des Gesehenen etwas geschafft, ging im Anschluss dann noch eine Etage tiefer. Die Museumsfreunde baten uns in den Keller. Hier erwartete die Tfm ein mit dem Holzofen auf sehr angenehme Temperaturen eingehetzter, unheimlich gemütlich eingerichteter Gewölbekeller. Für die Bekämpfung des Durstes hatten die Oferdinger Freunde vorgesorgt, der langsam aufkommende Hunger hatte auf Grund der mitgebrachten kulinarischen, großen Kleinigkeiten der TN ebenfalls keine Chance.

Der toll ausgebaute Kellerraum war bis auf den letzten Platz gefüllt. Kurt legte bei Bedarf Holz nach, der Ofen bullerte, es war angenehm warm und behaglich. Die „Häppchen“ vom Talheimer Metzger, die Käsefüße und der Kuchen kamen sehr gut an. Über den Genuss von Bierchen, Apfelsaftschorle oder das Gläschen Wein braucht man ja wohl kaum berichten. Wilhelm hatte zudem etwas zur Unterstützung der Verdauung dabei. Gerhard durfte sich im Namen der Tfm bei den Arbeitskreismitgliedern für den mit so viel Herzblut verbundenen Einsatz, für die Bewirtung und die Organisation eines super tollen Events bedanken. Ein besonderer Dank geht auch an das Tfm-Helferteam. Die Traktorfreundinnen hatten die kulinarische Seite vorbereitet und die Veranstaltung ganz zum Schluss mit einer Spül- und Aufräumaktion abgeschlossen. Ebenso bedankte er sich bei den Spendern der Pappsteller, der unerlässlichen Zahnstoher, der leckeren Käsefüße, des Zupfkuchens, von dem dann fast alle das Rezept wollten und dem „Wilhelmschnaps“ der nicht nur gut ankam sondern es auch war.